

Die nachfolgenden Kommentare zu den 14 **Szenarien** des **Hamlet in Mauthausen** hat Conny Hannes Meyer selbst verfasst. Zum [allgemeinen Kommentar](#) oder das betreffende Szenarium anklicken.

Szenarium						
1	2	3	4	5	6	7
Szenarium						
8	9	10	11	12	13	14

HAMLET IN MAUTHAUSEN

WILLIAM SHAKESPEARE

„LASST DER WELT
DIE NOCH NICHT WEISS
MICH SAGEN
WIE ALLES DIES GESCHAH
SO SOLLT IHR HÖREN
VON TATEN, FLEISCHLICH,
BLUTIG, UNNATÜRLICH,
ZUFÄLLIGEN GERICHTEN,
BLINDEM MORD;
VON TOTEN,
DURCH GEWALT UND LIST
BEWIRKT, VON PLÄNEN,
DIE VERFEHLT,
ZURÜCKGEFALLEN
AUF DER ERFINDER HAUPT
DIES ALLES KANN ICH
MIT WAHRHEIT MELDEN.“

(Aus: „Hamlet“, 5. Aufzug, 2. Szene)

[▲ nach oben ▲](#)

Thema meines Schauspiels ist der Kampf politischer Häftlinge gegen kriminelle Häftlinge im Konzentrationslager Mauthausen während der Ära der nationalsozialistischen Diktatur, in der Österreich als „Ostmark“ an das Großdeutsche Reich angeschlossen war.

Das KL Mauthausen war überwiegend mit kriminellen Häftlingen belegt, die an einem aufgenähten grünen Winkel erkennbar waren, den sie auf der gestreiften Zebramontur unter ihrer Häftlingsnummer tragen mussten. Im Lagerjargon wurden sie deshalb auch als „Grüne“ bezeichnet. Politische Häftlinge waren mit einem roten Winkel gekennzeichnet und wurden demnach „Rote“ genannt.

Alle Positionen im Lager waren bis kurz vor der Befreiung durch US-Truppen am 5. Mai 1945 ausschließlich von den „Grünen“ besetzt. Diese nützten alle Möglichkeiten als Stuben-

und Blockälteste, Schreiber, Kapos, Essensträger, Läufer, Kantinendienst, Dolmetscher, Effektenordner und Magazineure, Melder etc., überhaupt sämtliche Funktionen der Häftlingsverwaltung, nur zum Vorteil ihrer Kategorie. Sie waren ideale Erfüllungsgehilfen der SS, führten in deren Auftrag auch Bestrafungen, Dezimierung missliebiger Häftlinge, auch ganzer Gruppen, Liquidationen und Morde aus. Die SS herrschte hauptsächlich durch die „Grünen“. Als erklärte Todfeinde aller „Roten“, die ihnen durch ihre soziale Grundeinstellung und humanistischen Ideale suspekt waren, bekämpften sie diese gnadenlos mit grausamsten Methoden im vollen Einverständnis mit der SS.

Um den durch diese Häftlinge ausgeübten Dauerterror zu überleben, mussten die politischen Häftlinge Selbsthilfe organisieren. Es kam zu der absurden Situation, dass überzeugte Humanisten sich gezwungen sahen, um ihr und der Genossen und Kameraden Leben zu schützen, den inhumanen Terror der „Grünen“ mit ähnlich inhumanen Methoden zu bekämpfen.

Da viele solche Konsequenz mit ihrem sozialen Gewissen gar nicht, oder nur sehr schwer vereinbaren konnten, lag die Last der Entscheidungen, Gewalt gegen Gewalt zu setzen, auf jenen wenigen Entschlossenen, die ihr Leben dem konsequenten Kampf gegen Inhumanität gewidmet hatten.

Ideologische Unsicherheit und Entscheidungsschwäche hatten tödliche Folgen für die Humanisten. Nur zu oft starben sie wegen mangelnder Entschlusskraft zum notwendigen Handeln. Ein guter Nachruf half ihrem guten Anliegen nichts. „Sein oder Nichtsein“ – das war die Frage.

Auch Shakespeares „Hamlet“ bangt vor dem Entschluss zu handeln. Er zögert und stellt in einem Moment schmerzlicher Selbstbespiegelung fest: „So macht Gewissen Feige aus uns allen.“ Doch auch diese Erkenntnis gibt ihm nicht die Kraft, die einzig notwendige Tat zu tun. Er versäumt die Gelegenheit, das korrupte Staatswesen durch entschlossenes Handeln zu korrigieren, sich zu dessen Ende – und ja! auch mit Schrecken – zu bekennen und muss leider viel zu spät entdecken, einem voraussichtlichen „Schrecken ohne Ende“ nichts Entscheidendes entgegengesetzt zu haben. Sein „idealistischer Humanismus“, von dem er auf der Hohen Schule zu Wittenberg so überzeugt war, hat ihn jetzt am eigentlichen, notwendigen Tun gehindert. Der Rückfall in den Feudalismus ist unvermeidlich: Der Kampf für Freiheit verkommt jämmerlich – zur bloßen Rache.

Die Duplizität der Fälle „Hamlet“ und „Mauthausen“ ist verblüffend. In der Fabelführung meines Schauspiels deckt sich die wahre Geschichte eines jungen Häftlings, dessen Vater von seinem eigenen Bruder mittels Gift beseitigt wurde, um an seiner statt Blockältester zu werden, situationsgenau mit jener des Dänenprinzen. Der Handlungsablauf folgt ohne Umschweife der Story Shakespeares. Sogar die tragische Figur Ophelias findet in der zur Prostitution „begnadigten“ Schwester eines Goldzähnejägers eine nicht erfundene Gleichung. Die Häftlingsnamen habe ich, phonetisch angeglichen, aus Shakespeares Tragödie entliehen, die Charaktere der Figuren jedoch weitgehend belassen. Um keine Klischees zu strapazieren, habe ich die SS nicht personifiziert. Sie ist durch ihr System unübersehbar allgegenwärtig. Die Sprache ist der Lagerjargon im Rhythmus des Elisabethaners. Also verfremdet bleibt sie der Realität des Lagers dennoch nahe. Auf die vielen im Lager gesprochenen Dialekte von etwa dreißig verschiedenen Sprachen habe ich mich verständlicherweise nicht eingelassen. Sie hätten der Tragödie völlig ungewollte Komik eingebracht.

Die Ereignisse in der Handlung sind nicht erfunden. Sie haben sich leider hunderttausendfach wirklich ereignet. Dem Schauspiel, das als Spiegel realer Geschehnisse, konzentrierte Bilder vermitteln kann, ist gegeben, dem alten klassisch zu nennenden Kampf: „Mensch“ gegen „Unmenschlichkeit“, der in den Konzentrationslagern des „Dritten Reichs“ einen kaum mehr zu steigernden Grad an Grausamkeit erreichte, im Sinn des Wortes ein „Denkmal!“ zu setzen.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM DES STÜCKES

SZENARIUM 1

SZENEN 1 - 2 – 3

Das KL Mauthausen. Mit dem Verpflegungskübel unterwegs in ihre Baracke glauben der politische Häftling HORAK und der jüdische Häftling ROSEN, in einem gespenstisch anmutenden „Muselman“ vor dem Invalidenblock, den ehemaligen, tot geglaubten Blockältesten HAMMER wieder zu erkennen. Sie beschließen, dies dessen Sohn, dem erst kürzlich in ihren Block eingewiesenen jungen HAMMER, zu berichten.

SZENE 4

Beim Stubensäubern erzählt „Neuzugang“ HAMMER einige Erlebnisse bei seiner Einlieferung in die Quarantäne des KL und erhält vom Stubenältesten, dem politischen Häftling POLEK, Aufklärung über die Machtverhältnisse im Lager.

SZENEN 5 – 6 – 7

Dem Häftling HORAK ist es gelungen, den von einem SS-Posten schwer misshandelten Häftling ROSEN mitsamt dem Esskübel doch noch in den Block zu bringen. Stubenältester POLEK entwendet Verbandszeug aus der Apotheke des Blockältesten und behandelt den Verletzten. HORAKS Bericht von der sonderbaren Erscheinung des ehemaligen Blockältesten HAMMER hält er für pure Fantasie. Dessen Sohn, der junge HAMMER, aber will die Wahrheit über seinen totesagten Vater wissen und beschließt, an Stelle des arbeitsunfähigen ROSEN mit HORAK den Verpflegungskübel zur Häftlingskantine zurück zu tragen. Er erfährt einiges über Onkel CLAUS´ Konspiration mit Kapos und der SS.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 2

SZENEN 8 – 9 – 10

Ankunft des neuen Blockältesten CLAUS mit dem ihm hündisch ergebenen Kapo BRÜLL, einem Berufsverbrecher. Er reißt dem verwundeten ROSEN den Verband ab und fordert von POLEK Rechenschaft über unerlaubt entwendetes Verbandszeug. Vertraulichkeiten seines Neffen, des jungen HAMMER, verbietet er sich. Zur Meldeliste erwähnt er, dass er 24 Mann der Belegschaft in tödliche Arbeitskommandos und zu Versuchen in die Quarantäne ausgesondert habe.

SZENEN 11 – 12

Vor dem Isolierblock erscheint neuerlich die gespenstische Gestalt. Sie gibt sich als BERNHARD, Freund des nun toten HAMMER, zu erkennen und erzählt von dessen Ermordung durch dessen Bruder CLAUS. HAMMER nimmt sich vor, den Mörder zu überführen.

SZENE 13

Der Blockälteste CLAUS veranlasst den Blockschreiber POLEK, die „Abgangsliste“ auf seine Art zu „ergänzen“. Er wird BRÜLL beauftragen, den fehlenden Toten bis zum Frühappell zu „beschaffen“.

SZENE 14

Im Waschraum beraten HORAK und HAMMER ihr weiteres Vorgehen bei der Suche nach dem Mörder des ehemaligen Blockältesten. Von ROSEN hören sie, dass BRÜLL nachts die Spinde der anderen Häftlinge plündert und dem Blockältesten verschiedene Dinge aus der Effektenkammer „organisiert“, um von ihm Bordellzulassungsscheine zu erhalten. HAMMER erinnert sich, FELIA, eine der zum Bordelldienst „begnadigten“ Frauen, einst in Wien am Theater als „Ophelia“ gesehen zu haben und erfährt, dass ihr Bruder LERTEZ als Arzt und Goldzahnbrecher für die SS tätig ist.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 3

SZENE 15

BRÜLL hat das Gespräch der Häftlinge belauscht und versucht, ROSEN zu erpressen, er wird jedoch von HORAK und HAMMER daran gehindert. Damit hat sich der junge „rote“ Häftling dem „grünen“ Berufsverbrecher zum gefährlichen Feind gemacht.

SZENEN 16 – 17 – 18 – 19

Blockvisite. CLAUS beanstandet unter anderem seines Neffen HAMMERS Spind und beauftragt BRÜLL, diesen augenblicklich vorzuführen, er will ein Exempel statuieren. HORAK, ROSEN und HAMMER müssen antreten. CLAUS lässt durch BRÜLL demonstrieren, was er unter Ordnung versteht und konfisziert HAMMERS Bücher, der stellt sich geistesverwirrt. CLAUS beauftragt BRÜLL, den Neffen ganz genau zu beobachten und wird mit einem Bordellschein für „besondere Dienste“ belohnt. HAMMER wird von POLEK, der Blockschreiber und Stubenältester aber auch FELIAS Vater ist, genauer über die zwei Bordellkategorien des KL aufgeklärt.

SZENE 20

POLEK vermittelt den Neuzugang HAMMER an seinen Sohn, den Häftlingsarzt LERTEZ, als Medizinalienträger. Um des Blockältesten CLAUS´ Einwilligung zu erreichen, besticht LERTEZ ihn mit Goldzähnen.

SZENE 21

Vor dem Isolierblock instruiert LERTEZ seinen neuen Gehilfen HAMMER, wie er an die besagten braunen Flaschen kommen kann, die den Beweis für den Giftmord an dessen Vater liefern sollen. Dadurch wird LERTEZ zum Mitermittler des Mordes an HAMMERS Vater und HAMMERS Freund.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 4

SZENEN 22 – 23 – 24

Der Blockschreiber POLEK erkennt in einem Wäschelieferer den „asozialen“ Trautmann, der durch den ermordeten Blockältesten HAMMER vor dem Strafkommando „Stollengraben“ gerettet wurde. Gemeinsam mit ROSEN und dem Homosexuellen MARCEL bedauern sie, dass der „rote“ HAMMER nicht mehr am Leben ist und stellen fest, dass CLAUS die politischen Häftlinge konsequent aussondert, „auf Transport“ schickt und zunehmend durch kriminelle „Grüne“ ersetzt.

SZENE 25

Wie zum Beweis dieser Erkenntnis bringt Kapo BRÜLL neue „Grüne“ in den Block und will ihnen Schlafplätze zuweisen. Er stößt auf den Widerstand der anderen Häftlinge und es kommt zu Gewalttätigkeiten. Die „Grünen“ spüren Aufwind.

SZENEN 26 – 27

Der Propagandablock, in den vor allem ausländische Delegationen geführt werden, um ihnen die humane Betreuung der „Schutzhafthäftlinge“ vor Augen zu führen, wird eben mit Frischwäsche beliefert. Die Dame FELIA klärt MARCEL über ihre Position im Renommierpuff auf. Ihr Bruder LERTEZ versorgt den Vorzeigeblock mit neuen Medikamenten, sein neuer Helfer HAMMER mit Toilettenbedarf. Als er FELIA ansieht, ist es „Liebe auf den ersten Blick“. LERTEZ sieht diese Begegnung nüchterner.

SZENE 28

In HAMMERS Block werden wieder „Grüne“ eingewiesen. POLEKS Protest wird von CLAUS eiskalt abgeschmettert. Erschöpft vom Nachtdienst bringt HAMMER die notwendigen, längst erwarteten Präparate und gesteht POLEK, dass er sich in seine Tochter FELIA verliebt hat.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 5

SZENEN 29 – 30 – 31 – 32

Seine Euphorie schlägt in Verzweiflung um, als er von den planmäßigen Massentötungen durch Gas und von den Morden auf Schoss Hartheim erfährt. Er will nicht glauben, dass der von ihm bislang verehrte Philosoph Plato hierorts derart interpretiert wird und hält die Tötungen für ein Gerücht. KAPO 4 überstellt neue Häftlinge. Der noch sehr erschöpfte HAMMER wird überraschend „ans Tor“ befohlen: das bedeutet nichts Gutes. Aufbrechend bittet er HORAK, eine kleine Schachtel zu verstecken. Sie enthält eine braune Flasche, den Beweis von CLAUS´ Giftmord an HAMMERS Vater. Obgleich die Belegkapazität des Blocks bereits überschritten ist, kündigt KAPO 4 weitere Zuweisungen an. CLAUS plant, den die Lagerordnung gefährdenden HAMMER in ein außerhalb des KL tätiges Arbeitskommando abzuschicken.

SZENEN 33 – 34 – 35

LERTEZ will HAMMER zur Ankunft des Nachttransports abholen und erfährt, dass dieser „ans Tor“ befohlen wurde. Er vermutet eine Finte CLAUS´, welche der SS beweisen soll, dass er seinen Neffen nicht bevorzugt. HORAK folgt LERTEZ die braune Flasche aus: Die Medizin darin soll von ihm analysiert werden. KAPO 4 kommt wieder, diesmal ist er beauftragt, die aus dem Labor verschwundene Medizin zu finden. Eine leere Schachtel erweckt seinen Verdacht, darin könnte entwendete Medizin gewesen sein. Der betrunkene CLAUS sieht sich durch die Spurensuche des KAPO 4 gefährdet. Er lässt die Belegschaft

strafexerzieren. POLEK gelingt es, die Aggression des Blockältesten auf KAPO 4 zu lenken. Die Strafübung wird abgebrochen.

SZENE 36

Geglückte Begegnung LERTEZ und HAMMER. Dieser fürchtet, dass die SS drei HAMMERS in einem Block nicht dulden wird. LERTEZ überzeugt HAMMER davon, dass CLAUS den Giftmord an seinem Vater vollführt hat, mahnt ihn aber gleichzeitig zur Geduld, bis er den Vorteil der Stunde zur Rache nützen kann.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 6

SZENEN 37 – 38 – 39

Vor dem Bordellblock ordnet CLAUS die deutlichere Sichtbarmachung der Stacheldrahtpfähle an. POLEK klärt ihn darüber auf, dass es außer den Bordellbaracken noch einen besonderen, nämlich den Renommierblock Z.B.V. (Zur besonderen Verfügung) gibt, in dem zufällig auch seine eigene Tochter FELIA einsitzt. Diese berichtet von ihrer privilegierten Schutzhaft und erkundigt sich nach dem neuen, jungen Helfer ihres Bruders LERTEZ. Sie erfährt, dass eben dieser der Neffe des Blockältesten ist. CLAUS bekräftigt seine Absicht, HAMMER „auf Transport“ zu schicken. POLEK warnt seine Tochter davor, sich in ein näheres Verhältnis mit HAMMER einzulassen.

SZENE 40

Beauftragt von LERTEZ überbringt HAMMER der einsamen FELIA ein Geschenk: Parfüm. Sehnsüchtig lädt sie den sympathischen Glücksbringer zu einem Glas Cognac ein. Dieser versinkt trotz ihrer Gegenwart in tiefe Resignation. FELIA bietet ihm ein Bad im Block an.

SZENEN 41 – 42 – 43 – 44

Im Latrinenraum sind die „Grünen“ voll in Aktion. Zum Vergnügen von GOLD und OSRIK malträtiert BRÜLL die am Boden liegenden MARCEL und ROSEN. HORAK rettet sie. POLEK rät den Misshandelten den Fall dem Blockältesten zu melden, sein Rat wird abgelehnt. Derlei Meldungen haben nur zur Folge, dass die „Grünen“ sich brachial rächen. HAMMER kommt auffallend spät vom Frauenblock zurück.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 7

SZENEN 45

HORAK versucht, die Gruppe zum wirklichen Widerstand gegen das KL-System zu vereinen. Der Mord am ehemaligen Blockältesten HAMMER gilt als erwiesen und es kommt die Idee auf, dem Mörder die Untat als Laientheater vorzuspielen. ROSEN soll von ihm die Erlaubnis einholen.

SZENEN 46 – 47

KAPO 4 überstellt „Muselmann“ BERNHARD. Im Wortwechsel mit POLEK wird klar, dass die Suche nach den verschwundenen braunen Flaschen weiter läuft. CLAUS sieht in der

Überstellung des siechen BERNHARD in seinen Block eine Falle, die ihm die SS stellt. Er verbietet POLEK jegliche Bevorzugung des alten Häftlings.

SZENEN 48 – 49 – 50

Unter Aufsicht BRÜLLS schleppt HAMMER Säcke. Er verweigert den Gehorsam, sagt ihm, dass er ihn beim Stehlen beobachtet habe und kann einen gefährlichen Schlag abwehren. Unverhofft kommt ihm BERNHARD zur Hilfe, indem er den Kapo zum Rapport vor den Blockältesten beordert. Er versucht den völlig resignierten HAMMER aufzumuntern und zu verstärktem Widerstand gegen die Diktatur brutaler Massenmörder aufzurufen.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 8

SZENEN 51 – 52

Wider Erwarten hat ROSEN die Einwilligung CLAUS' zur geplanten „Matinee“ erwirkt, er versucht, das Programm zu organisieren. Einige Nummern laufen stehgreifartig ab und CLAUS' Slibowitzspende macht seine „Lyrik“ erträglich. In seiner Trunkenheit merkt er den demonstrativen Hohn des Publikums nicht, wird ahnungslos in die Pantomime „Königsmord“ aus „HAMLET“ hineingezogen und erst als die echte, ihm nur zu bekannte braune Gifflasche ins Spiel gebracht wird, begreift er den eigentlichen Sinn der „Matinee“. Mit HORAK freut sich HAMMER, dass sich der Mörder durch seine Reaktion auf das Spiel verraten hat. Doch er zögert vor der nun von ihm erwarteten Tat, versteckt sich hinter seinem angelernten „Humanismus“.

SZENE 53

Hinter dem Krematorium erhält HAMMER eine Lektion über das Thema „Zahngold“. LERTEZ' Standpunkt erscheint ihm unmenschlich.

SZENEN 54

CLAUS' Suche nach der braunen Flasche verläuft erfolglos. Er beschließt, den allzu gefährlichen Neffen sofort „auf Transport“ zum Römersteinbruch Leibnitz überstellen zu lassen. Kapo BRÜLL soll ihn während des Transports bewachen und dem dortigen Arbeitsleiter einen Brief übergeben, der ihn von der Gefährlichkeit des Überstellten unterrichtet.

SZENEN 55 – 56

BRÜLL hat sich von CLAUS eine Bordell-Zulassung ausstellen lassen und will sie im Renommierblock einlösen. Es gelingt ihm nicht, sich gegen FELIA durchzusetzen. In KAPO 4, der den „Grünen“ STECHER beim Türenschnüren beaufsichtigt, vermutet er einen Konkurrenten und es kommt zur handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen den beiden Kapos, in der BRÜLL dem brutaleren KAPO 4 unterliegt. Der will nun die Belohnung seines Sieges kassieren und anstelle BRÜLLS zu FELIA. HAMMER wird Zeuge des Zweikampfes.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 9

SZENE 57

FELIA in Gefahr sehend, handelt Hammer ausnahmsweise ohne lange zu überlegen und schlägt KAPO 4 nieder. BRÜLL verkennt die Situation, glaubt in HAMMER plötzlich einen Kumpel gefunden zu haben, signalisiert ihm Dank und stürmt erneut FELIAS Türe. HAMMER handelt wieder spontan und schaltet BRÜLL aus. STECHER warnt HAMMER vor den Folgen seines Handelns und rät ihm, den Tatort zu verlassen.

SZENEN 58 – 59 – 60

Der erneut betrunkene CLAUS will sich von ROSEN rasieren lassen und beauftragt POLEK, ihn zu rufen. Schon sehr schwer unter Alkohol führt er einen Monolog, der Einblick in seine innere Befindlichkeit gibt. HAMMER, der das Rasiermesser bringt, findet den verhassten Onkel betrunken und allein in seiner Koje. Er ist nahe daran, sich an ihm zu rächen, versäumt jedoch durch zögerndes Bedenken den gegebenen Moment und CLAUS wird auf ihn aufmerksam. HAMMER gibt sich wieder verrückt und plaudert ungewollt aus, dass der Renommierblock nun auch Bordell werden soll. Er verlangt von CLAUS einen Fickschein mit Hinweis darauf, dass auch BRÜLL einen bekommen hätte. POLEK, dessen Tochter FELIA bislang vor Prostitution sicher schien, verliert die Beherrschung und will sich aufbrüllend auf CLAUS stürzen. HAMMER glaubt BRÜLL gehört zu haben und stößt das Rasiermesser durch den Kotzen. So tötet er ungewollt FELIAS Vater, POLEK.

SZENE 61

BRÜLL, der HAMMERS Attacke überlebt hat, misshandelt vor der Baracke STECHER. ROSEN ruft ihn zum Blockältesten und teilt ihm mit, dass er HAMMER „auf Transport“ begleiten wird. BRÜLL freut sich auf Vergeltung.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 10

SZENE 62

In einem Holzverschlag wartet HAMMER auf den Transport nach Leibnitz zum Arbeitseinsatz im berüchtigten Römersteinbruch. Er hat Zeit, über sich und sein Vorhaben nachzudenken. In dem Begleitbrief hofft er, CLAUS' Absichten finden zu können.

SZENEN 63 – 64

CLAUS wird bei der Suche nach den braunen Flaschen von dem tobenden LERTEZ überrascht, der von STECHER über die Ermordung seines Vaters und die Umfunktionierung des Sonderblocks zum Häftlingsbordell informiert ist. Er verlangt Auskunft, wohin sein toter Vater gebracht wurde. CLAUS verweigert sie, LERTEZ verliert die Beherrschung und greift den Blockältesten tötlich an. Als der durch HAMMERS Attacke verwundete BRÜLL auftaucht, nützt CLAUS die Situation, lenkt LERTEZ' Zorn auf HAMMER und beauftragt BRÜLL mit dem Begleitschutz des „verrückten Neffen“.

SZENE 65

Sonntagabend. Hinter der Baracke beraten die „Roten“, wie sie der Übermacht der „Grünen“ entgegenarbeiten und den gefährdeten HAMMER retten könnten.

SZENEN 66 – 67

Begleiter BRÜLL hat seinen Dienst angetreten, ist jedoch dem Alkohol HAMMERS erlegen. Der findet den Begleitbrief bei ihm und setzt als Namen des „unwiderruflich“ im Steinbruch zu Behaltenden BRÜLL ein. MARCEL, von der Gruppe „Roter Winkel“ geschickt, überredet

HAMMER dazu, sich sofort als Freiwilliger zum Bombenschutträumen zu melden. BRÜLL wird allein nach dem Römersteinbruch „auf Transport“ gehen und wahrscheinlich nicht zurück kommen.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 11

SZENE 68

Der einstige Sonderblock wurde zum Häftlingsbordell umfunktioniert. HORAK wird Zeuge, wie LERTEZ in panischer Angst um seine Schwester FELIA fast den Verstand verliert.

SZENEN 69 – 70 – 71 – 72 – 73

CLAUS versucht STECHER zu instrumentieren und ernennt ihn zum Kapo, er soll ein Grubengrabekommando beaufsichtigen. Dabei erfährt er, dass hier bereits tote Huren eingescharrt wurden. In einem plötzlich hinzukommenden Häftling erkennt STECHER HAMMER, der vom Bombenschutträumkommando zurück ist und setzt ihn von den letzten Ereignissen im Lager in Kenntnis. Trotz Fliegeralarm kommen nun auch andere Häftlinge zum Nachteinsatz. HORAK warnt HAMMER vor LERTEZ, der ihm zum Feind geworden ist. CLAUS entdeckt, dass mit seinem Plan, HAMMER in den Römersteinbruch zu schicken, etwas falsch gelaufen ist. Er gerät nun in echte Angst und beschließt, den gefährlichen Neffen durch LERTEZ beseitigen zu lassen. Dieser erkennt in einer der eingescharrten Frauenleichen seine Schwester. MARCEL berichtet in einer poetischen Erzählung, wie sie ums Leben kam. Auch HORAKS Bemühen kann die befürchtete Auseinandersetzung zwischen LERTEZ und HAMMER nicht verhindern. CLAUS nützt noch einmal die Gelegenheit, die beiden unfreiwilligen Gegner zum Zweikampf aufzuhetzen. Beide entschließen sich, den Kampf mit der im KL üblichen Methode auszutragen.

SZENE 74

In einer Arbeitspause beschließen die „Roten“ und jene Häftlinge, die sich ihnen anschließen, ihre divergenten, politischen und persönlichen Standpunkte zugunsten des gemeinsamen Kampfes gegen die „Grünen“ und das im KL herrschende System der SS vorerst zurück zu stellen.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 12

SZENE 75 – 76

Da das verlangte Arbeitspensum beim Grubengraben von den Häftlingen nicht erfüllt wurde, verordnet CLAUS „Strafestehen“. Vorweg lässt er HAMMER und LERTEZ bereits stundenlang „Sachsengruß“ stehen. Um das durchzuhalten, führen sie einen Dialog über das Thema Gewalt. Sie kommen dabei einander nicht näher. Hammer erleidet einen Schwächeanfall.

SZENE 77

KAPO 4, von CLAUS zum Aufpasser der über die Häftlinge verhängten Straffaktion gesetzt,

lässt durch MARCEL Granit herankarren. Er muss zur Strafverschärfung von den dazu bestimmten Häftlingen während des Stehens getragen werden. MARCEL soll dazu Mundharmonika spielen.

SZENE 78

CLAUS jagt nun auch noch HORAK, ROSEN, TRAUTMANN, BERNHARD und STECHER zum „Strafestehen“. Er behauptet, es sei SS-Befehl, hat diesen jedoch selbst beantragt. STECHER wird seine Funktion als Kapo und LERTEZ seine Funktion als Häftlingsarzt aberkannt. KAPO 4 hingegen als neue Kontrollinstanz bestätigt.

SZENE 79

Eine Gelegenheit nützend, verspricht MARCEL, für alle Trinkwasser zu organisieren. Die Häftlinge versuchen, die eigentlichen Gründe für die Strafaktion zu klären. Sie erkennen, dass alle „Politischen“ jetzt noch mehr als zuvor gefährdet sind, äußern Gedanken über sinnvolles Sterben. Die Idee, gemeinsam Widerstand zu leisten, greift mehr und mehr. In HAMMER streiten Überlebenswille und Verzweiflung. ROSEN erklärt Durchhalten als Widerstand.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 13

SZENE 80

MARCEL ist es gelungen, Wasser zu organisieren. Er bringt die Nachricht, dass wieder ein großer Zugang „Grüner“ in den Block eingewiesen wird. HAMMER beharrt auf Leben.

SZENE 81

KAPO 4 befiehlt den „Schuldigen“ an der Strafaktion, HAMMER und LERTEZ, die Granitsteine aufzunehmen. LERTEZ, bislang Funktionshäftling ohne Nummer, erhält die eines „abgegangenen Bibelforschers“. KAPO 4 befiehlt den Häftlingen zu singen. Der widerborstige LERTEZ wird kujoniert, seine Brille zertreten.

SZENE 82

CLAUS hat den unter Leichen versteckten Häftling GOLD entdeckt. Er zwingt ihn und ROSEN zu einem Ohrfeigenduell. Währenddessen hetzt er LERTEZ gegen HAMMER und diesen gegen LERTEZ auf. KAPO 4 zeigt, was von ihm zu erwarten war, er prügelt ROSEN. HORAK gibt das Zeichen zur Gegenwehr und löst bei KAPO 4 und CLAUS Unsicherheit aus. Noch nie gab es Befehlsverweigerung.

[▲ nach oben ▲](#)

SZENARIUM 14

SZENE 83

MARCEL bringt frisches Wasser. ROSEN wird durch einen auf ihn herabstürzenden Stein verletzt. CLAUS' Zorn richtet sich plötzlich gegen KAPO 4. LERTEZ verweigert nun ärztlichen Beistand und beruft sich dabei auf ein SS-Verbot. KAPO 4, der ROSEN brutal aufrichten will, wird durch STECHER daran gehindert. Mit Mühe gelingt es CLAUS, die Situation wieder in den Griff zu bekommen. Er droht dem „Grünen“ STECHER ärgste

Konsequenzen an. KAPO 4 setzt sich noch einmal durch. Aber HAMMER bezichtigt CLAUS des Mordes an seinem Vater. CLAUS mimt Einsicht und erlaubt, Wasser zu trinken. Demonstrativ spielt er auch den „Kameraden“, trinkt Schnaps und bietet auch LERTEZ davon an. Dabei gelingt es ihm, die Schnapsflasche mit der Giftflasche zu vertauschen und LERTEZ einen Schluck aufzunötigen. Danach will LERTEZ nicht weiter trinken und offeriert die Flasche zynisch an HAMMER. CLAUS nötigt den beinah Wehrlosen, zwingt ihm die Flasche an den Mund. Zu spät entdeckt ROSEN, dass es die Giftflasche ist. LERTEZ wird verdächtigt, dass er im Bunde mit CLAUS ist. HAMMER stürzt seinen Granit auf LERTEZ. Der versucht vergeblich, das Gift auszuspucken und stirbt. HAMMER zwingt nun CLAUS die Giftflasche an den Mund und nötigt ihn, sich tot zu trinken. Das Gift tut auch an HAMMER Wirkung. Sterbend bedauert er seine lange Unentschlossenheit. KAPO 4 will die SS alarmieren, wird jedoch von STECHER und HORAK in den elektrisch geladenen Stacheldrahtzaun gestoßen. Mit den Zeugen der Ereignisse vereinbart HORAK, nicht am Ort gewesen zu sein. Die alliierten Fluggeschwader geben vage Hoffnung auf Überleben.

Conny Hannes Meyer

[▲ nach oben ▲](#)